

Müglitztal- und Geising-Bote

Erscheinungsweise: dreimal wöchentlich (Montags, Donnerstags, sonnabends mittag)
Monatsbeilage: „Rund um den Geisingberg“
Druck und Verlag: F. U. Kungisch
Altenberg/Ob-Elz, Paul-Haude-Str. 3
Auf Lauenstein/So. 427 / Büro Altenberg 897
Postfach Dresden 11811 / Postleitzahl 15

Die Heimatzeitung für Altenberg, Varenstein, Geising,
Glashütte, Lauenstein und die umliegenden Ortschaften

Dieses Blatt enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Landrats und Finanzamtes Dippoldiswalde und der Stadtbehörden Altenberg, Varenstein, Geising, Glashütte und Lauenstein

Bezugspreis monatlich 1,15 RM, einschließlich 14 Pfg. Zutragegebühr; durch die Post monatlich 1,28 RM, einschließlich Zustellgeld.
Anzeigen: Die 6 gespaltene 43 mm breite Millimeterzeile oder deren Raum 5 Rpf., die 3 gespaltene Text-Millimeterzeile oder deren Raum 15 Rpf. Nachlag nach Preisliste Nr. 2 vom 1. 11. 1941. Nachzahltag A

Nr. 150

Dienstag, den 16. Dezember 1941

76. Jahrgang

Das Volksdeutschtum in USA.

Die Meinungen über das Volksdeutschtum in U.S.A. sind vielfach verschieden und die Kenntnis seiner historischen Vergangenheit ist ungenügend. Es ist anzunehmen, daß es zur Zeit noch circa 7 Millionen Deutschamerikaner gibt, die in dem Bewußtsein leben, deutsche Eltern gehabt zu haben. Von diesen spricht allerdings nur noch ein Teil die Muttersprache.

Die ältere Einwanderung aus dem Reich war in erster Linie an der Entwicklung der Staaten beteiligt. Die deutschen Einwanderer gingen als Pioniere in die Wälder und trieben die Ausdehnung der Landbesiedlung durch den Europäer von Osten nach Westen führend voran. Aber nicht nur als Siedlungspioniere, sondern auch auf allen anderen, insbesondere militärischen und wirtschaftlichen Gebieten taten sich Deutsche in führender Stellung und auch als Unterführer hervor und erwarben sich auf diese Art und Weise die größten Verdienste für die werdenden Staaten. Dies ist bis in die heutige Zeit auch so geblieben, wenngleich manchmal an Hand der Namen hervorragender Persönlichkeiten auch nicht immer gleich ihre deutsche Abstammung ersichtlich sein mag.

Von weittragender Bedeutung für die Geschichte des Volksdeutschums wurde dann das Jahr 1860. — Der amerikanische Bürgerkrieg. — Deutsches Soldatentum und deutsche Einsatzebereitschaft taten sich auch hier führend und entscheidend hervor, ohne daß für das Volksdeutschum selber und die Sicherung seiner kulturellen Rechte etwas Bleibendes getan wurde. Mit dem Bürgerkrieg wurde die Voraussetzung einer Einigung im Volksdeutschum jedoch grundlegend geschaffen. Standen bis dahin die Deutschen gemeinsam hinter der demokratischen Partei, so änderte sich dieses nunmehr und verteilte sich gleichmäßig auf die republikanische und die demokratische Partei. Außerdem begann mit den 70er Jahren des vorigen Jahrhunderts das Einwandern: der Fülle neuer fremdbörslicher Einwanderer, was die Verdrängung der deutschen Volksgruppe aus ihrer Monopolstellung zur Folge hatte. An dieser Stelle muß der Turnerbund als Gedächtnis werden, der zu der Zeit die eigentliche, wenn auch unaußenproben Spitzengruppe bildete. Die Turner galt als die politische Führung des Gesamt-Deutschtums, auch bei den andersbörslichen Bewohnern. Bis zum Weltkrieg sind dann nur noch zwei Einigungsbestrebungen bemerkenswert. Auf der einen Seite die Gründung des Schulvereins 1885 und andererseits die Gründung des Nationalbundes 1901.

Aus der Idee des Deutschen Tages heraus, der zur Feier der Gründung der ersten deutschen Siedlung in U.S.A. als Konzeptions- und Feiertag begangen wurde, entstand der Nationalbund in Philadelphia. Sechs Jahre nach seiner Gründung umfaßte er bereits circa 1 1/2 Millionen Deutschblütige und 1914 circa 2 1/2 Millionen. Der Verband verfolgte im wesentlichen ein kulturelles Programm, das jedoch in Ausnahmefällen lebensfähig und damit auch den Zusammenbruch des Bundes im Weltkrieg erklärlich macht.

Das erste Jahrzehnt der Nachkriegszeit wird von den Bestrebungen der Sieben-Gesellschaft, des Deutsch-Amerikanischen Bürgerbundes und des Turnerbundes ausgefüllt. Alle drei haben es jedoch nicht verstanden, die Verbindung zum deutschen Mutterland zu finden. Dieses bedeutet jedoch, daß keiner der drei Bünde oder Gesellschaften jemals das Ziel eines Volksverbandes erreichen konnte.

Die Entwicklung seit 1933 wird durch den Bund der Freunde des neuen Deutschlands gekennzeichnet. Dieser Bund stellt den Anspruch für sich auf, gemäß dem Umbruch im Dritten Reich auch das Zusammenleben der Deutschen in U.S.A. neu zu formen. Er war eine landweite, in den verschiedenen größeren Städten durch Ortsgruppen vertretene Zentralorganisation und wurde auf Grund seiner positiven Einstellung zum Dritten Reich sofort in den Kampf gegen Judentum und Marxismus hineingezogen. Späterhin wurde, um nach außen hin deutsch kundzutun, daß es sich um eine amerikanische Organisation handelte, der Name „Amerikanische Volksbund“ gewählt. Die Mitglieder dieses Bundes standen bis zum Ausbruch des Krieges mit dem U.S.A. in einem zum letzten Opfer bereiten Kampf für ein lauberes Amerika und kämpften gegen die Deutschenheer des Judentums an.

Schweiz übernimmt Schutz deutscher Interessen

Der Schutz der deutschen Interessen in den Vereinigten Staaten ist von der Schweizer Regierung übernommen worden. Gleichzeitig ist die Schweiz auch mit der Übernahme der Vertretung der Interessen der Vereinigten Staaten und Englands in Deutschland betraut worden.

Erfolgreiche japanische Landung 'auf Britisch-Borneo'

DNB, Tokio, 16. Dezember. Das kaiserliche Hauptquartier gab am Dienstag 14 Uhr (7 Uhr deutscher Zeit) bekannt, daß die Japaner auf Britisch-Borneo erfolgreich gelandet sind. Die Landung erfolgte in den frühesten Morgenstunden trotz starken Sturmes angesichts des Feindes.

Geschlossen gegen die Weltbedrohung

Für den gemeinsamen Sieg

Die Dreierpaktstaaten im Kriegszustand mit England und den USA.

DNB, Berlin, 14. Dezember. Nachdem die Vereinigten Staaten durch Provokationen und Angriffshandlungen den Krieg mit Deutschland, Italien und Japan herausgefordert und ausgerufen haben, haben sich getreu dem Geiste und den Bestimmungen des Dreimächtepaktes Bulgarien, Kroatien, die Slowakei, Rumänien und Ungarn gleichfalls mit den Vereinigten Staaten als im Kriegszustand befindlich erklärt. Bulgarien, Kroatien und die Slowakei verbanden mit diesem Schritt ihren Eintritt in den Krieg gegen England.

Sonntagtagung der Staaten des Dreimächtepaktes. Unter dem Vorsitz des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop traten am 15. Dezember die Vertreter der im Dreimächtepakt verbündeten Großmächte zu einer besonderen Tagung zusammen. Zweck der Tagung war, in Verfolg der ständigen Zusammenarbeit die neuen bedeutenden Aufgaben in Angriff zu nehmen, die sich aus dem gemeinsamen Krieg gegen die angelsächsischen Mächte ergeben.

Als Vertreter der italienischen Regierung nahm an der Tagung Vizekonsul Dino Alfieri und als Vertreter der japanischen Regierung Vizekonsul Hiroshi Oshima teil. Von deutscher Seite waren bei der Konferenz auch anwesend der Oberbefehlshaber der Kriegsmarine, Großadmiral Raeder, der Chef des Oberkommandos der Wehrmacht, Generalfeldmarschall Keitel, und der Staatssekretär für Luftfahrt, Generalfeldmarschall Milch. In Begleitung der Vertreter der drei Regierungen befanden sich die Mitglieder der im Dreimächtepakt vorgesehenen verschiedenen Kommissionen.

Nach einer Begrüßung der Teilnehmer im Namen der Reichsregierung gab der Reichsaussenminister einen allgemeinen Überblick über die durch die Ereignisse der letzten Tage geschaffene Lage. Er wies dann im einzelnen auf die hierdurch der Konferenz gestellten neuen Aufgaben auf politischem, militärischem und wirtschaftlichem Gebiet hin und unterstrich die Bedeutung der engen Zusammenarbeit zwischen den drei Mächten für die Erringung des gemeinsamen Erfolges.

Generalfeldmarschall Keitel ergriff das Wort, um im Namen der deutschen Wehrmacht die japanische Wehrmacht als neuen Verbündeten zu begrüßen und seiner Bewunderung für die großen Erfolge der Kriegsführung im Pazifik Ausdruck zu geben.

Anschließend ergriffen der italienische Vizekonsul Alfieri und der japanische Vizekonsul Oshima das Wort und legten die Ansichten ihrer Regierungen über die Aufgaben der Konferenz dar, die sich in allen Teilen mit der Auffassung der Reichsregierung deckten. Sodann wurde im einzelnen der Plan für die Fortführung und Erweiterung der gemeinsamen Aufgaben festgelegt.

Befreiungskampf für ganz Ostasien

Eine Erklärung des japanischen Vizekonsuls in Berlin

Der japanische Vizekonsul Oshima hatte namhafte Vertreter der deutschen Presse und die Berliner Vizekonsulvertreter der im Pazifikinternpakt zusammengeschlossenen Länder zu einem Empfang geladen.

Es bedarf nicht vieler Worte, so betonte der Vizekonsul, um festzustellen, wie egoistisch die Ostasienpolitik der angelsächsischen Mächte stets gewesen ist; ihr einziges Ziel war die Ausbeutung der Völker Ostasiens. Seit dem Ausbruch des Krieges in Europa, und besonders seit dem Abschluß des Dreimächtepaktes haben die Angelsachsen jeden erdenklichen Druck auf Japan angewandt, besonders wirtschaftlicher Natur, um dem japanischen Volk die Lebensmöglichkeiten schließlich völlig abzunehmen.

Aber ebenso wie die unermüdbaren Friedensbemühungen des Führers von den angelsächsischen Mächten als eine Schwäche Deutschlands ausgelegt wurden, so wurde auch unsere Geduld von ihnen als Schwächezeichen gedeutet. Diese falsche Einschätzung führte zu der arroganten Haltung der Amerikaner, die in den ultimativen Forderungen gipfelte: 1. Zurückziehung aller japanischen Truppen aus China und Indochina; 2. Austritt Japans aus dem Dreimächtepakt usw.

Für uns konnte es nur eine einzige Antwort geben: Wir reagieren mit einem kräftigen Zuschlagen. Daß wir den Krieg mit einem kräftigen Bombenhagel auf Hawaii und Singapur, wo die Flotten unserer Feinde zum Angriff aufmarschbereit versammelt waren, begonnen haben, ändert nichts an der Tatsache, daß wir damit in einen gerechten Verteidigungskrieg eingetreten sind.

Darüber hinaus ist dieser Krieg allerdings auch ein Befreiungskampf für das ganze Ostasien. Nun ist die Stunde da, daß Deutschland, Italien und Japan Schulter an Schulter in gemeinsamem Kampf und Sieg angehen. Die Waffenbrüderlichkeit und lauzeliebte Gemein-

schaften dem Geist und den Bestimmungen des Dreimächtepaktes, haben nunmehr fünf weitere Staaten: Bulgarien, Kroatien, die Slowakei, Rumänien und Ungarn erklärt, daß sie sich mit den Vereinigten Staaten von Nordamerika im Kriegszustand befindlich betrachten. Gleichzeitig haben Bulgarien, Kroatien und die Slowakei eine ähnliche Erklärung in Bezug auf England abgegeben, so daß damit — Rumänien und Ungarn haben diesen Schritt bereits früher getan — sämtliche im Dreimächtepakt vereinigten Staaten sich im Kriegszustand mit England und Nordamerika befinden. Somit ist ein mächtvoller Block im Kampf für einen wahren Frieden geschaffen worden, ist eine Front zustande gekommen, deren Führung in Europa in den kräftigen Händen Deutschlands und Italiens liegt, während im Fernen Osten Japan mit größtem Erfolge das Mandat des Vorkämpfers für die ungen Völker ausübt.

Es war London, das dieser Tage im Hinblick auf den Eintritt Japans in den Krieg davon sprach, das Merkmal der neuen Lage sei die Tatsache, daß die Achsenmächte zum erstenmal, sähig sind, Englands Seefahrt ernstlich herauszufordern. Die Versenkung großer britischer und nordamerikanischer Schiffschiffe durch die japanische Wehrmacht hat bereits dargelegt, daß den Kriegsbegründern neben Deutschland und Italien in Japan ein weiterer Gegner von härtester Schlagkraft entstanden ist. Mit Grauen denkt man in London und in Washington nach den schlimmen Ueberraschungen, die bereits die erste Woche des neuen Krieges gebracht hat, daran, was die Zukunft alles noch bringen dürfte. Auf diese Erkenntnis von dem Ernst der Situation ist es wohl auch zurückzuführen, wenn plötzlich Engländer anerkennen, daß Wohlstand oder Reichtum den Ausgang des Krieges nicht bestimmen könnten. Ausschlaggebend sei dagegen der richtige Einsatz der Arbeitskraft und die Mobilisierung jedes Produktionsmittels. Der bisherige Verlauf des Krieges hat hier jedoch in aller Klarheit gezeigt, daß Deutschland und seine Verbündeten sich lange vor den Kriegsbegründern in England über die richtigen Vorbedingungen im klaren waren. So haben sie rechtzeitig genug ihre Arbeit und Produktionskraft organisiert, darüber hinaus aber haben sie als dritten Siegesfaktor eine Kampfkraft offenbart, die einzig dasteht in der Weltgeschichte. Wo immer der Feind sich den deutschen Truppen entgegenstellte, ist er vernichtend geschlagen worden. Koch hat Deutschland sich auf jedem Kriegsschauplatz dem Feind überlegen gezeigt. Daran aber wird sich auch in Zukunft nichts ändern. Ebenso stark wie Deutschland materiell ist, ist es seelisch, weil es der Träger der Zukunftshoffnung aller freien Völker ist.

Schon rein äußerlich bedeutet das einheitliche Vorgehen der Staaten des Dreimächtepaktes eine gewaltige Demonstration. Der Welt wird so vor Augen geführt, daß die Völker des Dreimächtepaktes und ihre Führung einig sind im Willen und im Willen, daß sie sich klar sind, über die Ursachen des Krieges und vor allem klar auch darüber, wie dieser Kampf siegreich beendet werden kann.

chaft der drei großen Völker ist Tatsache geworden. Ich kann Ihnen im Namen des japanischen Volkes versichern, daß das Vertrauen, das — zwischenland und Italien in uns setzen, nicht zunichte werden wird.

Ueberrückung der höchsten deutschen Auszeichnung an den japanischen Vizekonsul.

Der Führer empfangt in Gegenwart des Reichsministers des Auswärtigen von Ribbentrop aus Anlaß der Unterzeichnung des Abkommens, durch das die Achsenmächte sich mit Japan zu gemeinsamem Kampf bis zum Endesig zusammengeschlossen haben, den kaiserlich-japanischen Vizekonsul in Berlin, General Oshima, in Sonderaudienz. Der Führer überreichte Vizekonsul Oshima in Anerkennung seiner hervorragenden Verdienste um das Zustandekommen des Dreimächtepaktes die höchste Auszeichnung, die Deutschland zu vergeben hat, das Großkreuz des Ordens vom Deutschen Adler in Gold.

Enge Zusammenarbeit Japan - China

Der Oberkommandierende der japanischen China-Armee, General Hata, gab einen Empfang, an dem die Präsidenten der vier Reichskammern, viele Minister, andere hohe Regierungsbeamte, höhere japanische Offiziere und Diplomaten teilnahmen. In einer Ansprache gab General Hata seiner Zuversicht für Japans Endsiege Ausdruck. Der Bruch der japanischen Front in Fernost sei notwendig, um den ostasiatischen Raum neu zu ordnen. Er schloß mit der Forderung nach enger Zusammenarbeit zwischen China und Japan.

Der Präsident des Reichsjustizamtes der Ranglist-Regierung erwiderte, jetzt bestehe die große Gelegenheit für China, die anglo-amerikanische Bedrückung abzuschütteln. China habe die Zuversicht in dieser Richtung durch die japanischen Siege erheblich gestärkt. Abschließend versicherte er die unbedingte chinesisch-japanische Zusammenarbeit bei Chinas Neuordnung.